

Der Goldene Buddha im äußersten Norden der Provinz Chiang Rai thront über dem Golden Triangle Park.



# Das Magazin

Das vom Buddhismus  
geprägte Thailand begeistert  
Besucher mit alter Kultur,  
wunderbarer Natur und  
einer gelassenen Lebensart.

Seite 12–37

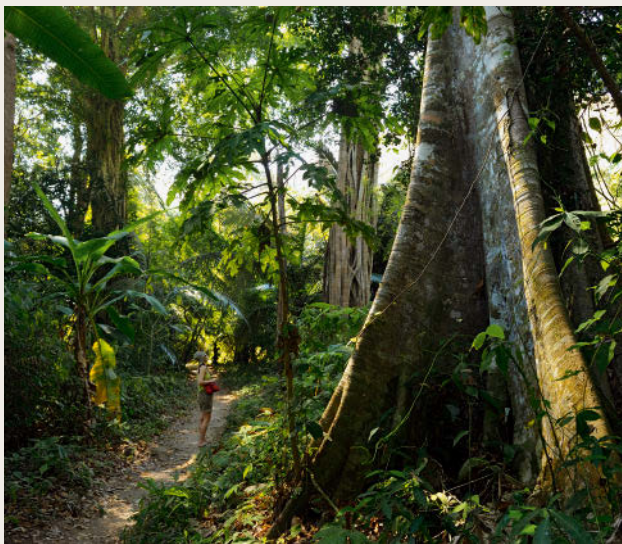


---

# Tropische Wälder

Alexander von Humboldt war es, der die wissenschaftlich so bedeutende Entdeckung machte, dass die natürliche Vegetation in ihrer ursprünglichen Ausprägung stets das vollkommene Abbild der klimatischen Gegebenheiten ist.

---



Trekkingtouren führen in den Regenwald des Nationalparks Chaloe Rattanakosin.

**D**amit war die Grundidee der Pflanzengeografie geboren, die besagt, dass jeder Klimazone auch eine ganz bestimmte, ihr eigene Vegetationszone entspricht, mit der die Tierwelt in Wechselbeziehung steht. Dies ist natürlich ein Ideal-

bild, das auch in Thailand durch menschliche Einflüsse einer nahezu vollkommenen Veränderung unterlag: Wälder wurden gerodet, Kulturpflanzen angebaut, andere Abschnitte zwar in ihrer Topografie belassen, aber ihrer Natur beraubt.

## Mangrovenwald

Die erste, weil am tiefsten gelegene Vegetationseinheit, ist die der Gezeitenzone, die sich im Mündungsgebiet der Flüsse sowie in Sumpfbereichen weit ins Landesinnere hineinziehen kann. Hier finden sich die fast undurchdringlichen Mangrovenwälder mit ihren charakteristischen Stelz- und Atemwurzeln, die Lebensraum und Kinderstube von Vögeln, Fischen, Krebsen, Garnelen und unzähligen anderen Lebewesen mehr sind.

Bestandbildend ist der salzwassertolerante Mangrovenbaum, von dem in Thailand rund 75 verschiedene Arten vorkommen. Das gilt als Weltrekord, und kaum irgendwo sonst in den Tropen wird auch so viel zum Schutz der noch vorhandenen Mangrovenwälder getan wie in Thailand, wo im Bereich der Andamanensee-Küste noch rund 80 %

dieser Vegetationseinheit intakt sind. An der Golfküste hingegen sind es nur noch um 20%, da die Mangrovenwälder dort vor allem Shrimp-Farmen weichen mussten, so sie nicht in die Holzkohleproduktion gingen.

## Strandwald

In relativ trockenen Abschnitten der Gezeitenzone sowie der sich anschließenden Küstenzone finden sich die so genannten Strandwälder. Hier dominiert die Kokospalme, die heute überall angebaut wird, aber als wildwachsendes Exemplar ursprünglich im salzhaltigen Küstenbereich beheimatet war.

Ebenso die Sago-, Nipah-, Rotang- und Arecapalme sowie insbesondere die Kasuarine, ein schlanker Baum aus der Familie der Buchenartigen von bis zu 25 m Höhe. In seiner Wuchsform und



Ein Nashornvogel versteckt sich tief im Regenwald (links). Aber auch für Affen und andere Säugetiere bildet das üppige Grün den Lebensraum (rechts).

Belaubung erinnert er stark an eine Konifere, und sowohl an der Andamanensee- als auch Golfküste findet man große Bestände.

### Regenwald

Landeinwärts folgt dann der tropische, immergrüne Regenwald, der in den Lagen bis etwa 800 m Höhe als Tiefland-Regenwald bezeichnet wird und den größten Artenreichtum aufweist je niedriger er steht. Da gerade diese Bereiche in der Vergangenheit aber besonders stark unter den Eingriffen des Menschen zu leiden hatten, findet sich seine vielfältigste Variante in Thailand heute eigentlich nur noch in den Nationalparks sowie sonstigen Schutzgebieten, die in Thailand einen Anteil von 17 % an der gesamten Landesfläche haben. Der größte Teil dieser noch vor wenigen Jahrzehnten absolut dominierenden Vegetationseinheit ist ausgedehnt

ten Plantagen gewichen (insbesondere solchen mit Kautschuk sowie Ölpalmen, aber u. a. auch Papaya, Ananas und Bananen), sofern er nicht durch Brandrodung oder selektives Abholzen zum Sekundärwald, wenn nicht Ödland degeneriert ist.

### Nebelwald

Je höher es geht, desto ärmer an Arten präsentiert sich der Wald, der ab einer Höhe von etwa 800 m als Nebelwald bezeichnet wird. Diese Bezeichnung trägt er durchaus zu Recht, denn ob nun Südwest-Monsoon herrscht oder derjenige aus Nordost – fast ständig liegt dieser Landesbereich im Wolkenstau der Berge. Die Niederschläge sind entsprechend, mithin die Feuchtigkeit, sodass die gesamte Zone häufig in Wolken und Nebel gehüllt ist.

Die Bäume hier sind wesentlich kleinwüchsiger als in niedrigeren Lagen, und dank der klimatischen Verhältnisse ist die Krautschicht am stärksten ausgebildet, wie auch die Zahl der Moose, Orchideen und Farne mit jedem Höhenmeter überproportional wächst. Aufgrund der oft exponierten Lage des Nebelwaldes blieb er weitgehend von Übergriffen durch den wirtschaftenden Menschen verschont, und lediglich Tabak-, Kaffee- sowie Bananen-Plantagen wuchern mitunter ins große Grün dieser uns landläufig als »dschungelartigsten« erscheinenden Vegetationszone.



An vielen Orten in Thailand kann man auf einem Elefanten durch den Regenwald reiten – was allerdings sehr umstritten ist.